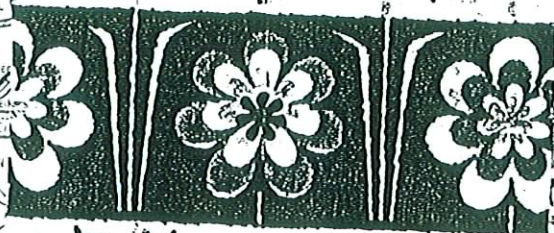


ERFREULICHE ZUSAMMENARBEIT

**O**

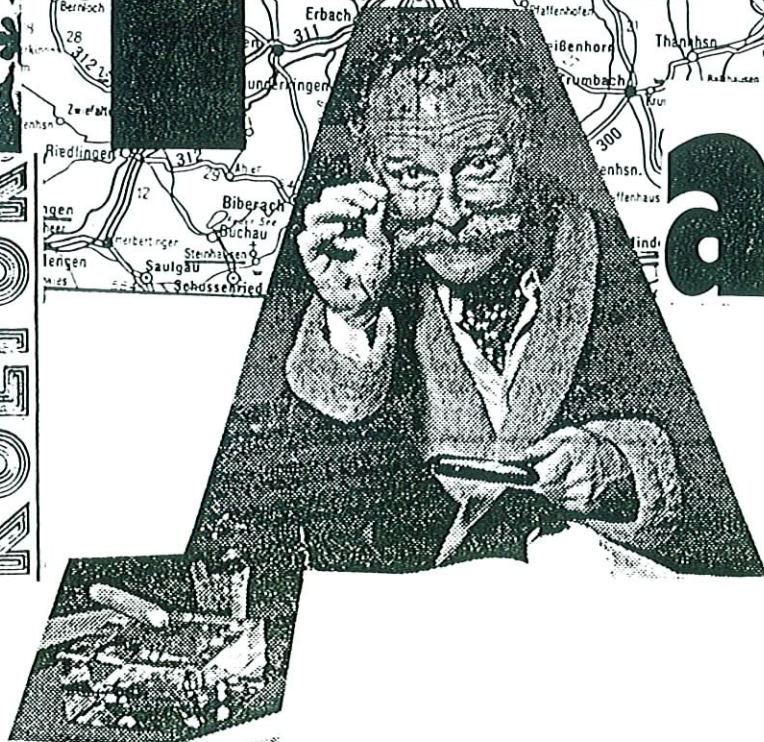


# Die Rückkehr des grossen Gefühls

In den Augen  
zur Liebe...

**R**

# alte Freund aktuell



ALTHEA KONVERBERARD TECHUMARIA SAN CALLARIS  
Ausgabe No. 7, Okt. 1978, Aufl. 120 Ex.

Redaktion: A. Montanrini v/o Lotus  
Königsstrasse 20  
8010 St. Gallen

39,5% mehr Leser in zwei Jahren



Liebe Freunde,

Nur wer einen schmerzhaften Leidensweg hinter sich, und diesen Weg überwunden hat, kann die wahre Freude und das Glück finden. Diese radikale Behauptung scheint sich in unserer Verbindung zu bewahrheiten.

Vor etwa 3 Jahren mussten wir miterleben, wie unsere Aktivitas aus scheinbar unerklärlichen Gründen immer mehr zusammenschrumpfte. Noch vor 12 Monaten, also 16 Jahre nach der Gründung der Techumania schien sie so gut wie gestorben. Die spärlichen Eintritte in die Verbindung, (später blieben Neuanmeldungen ganz aus) schienen dies auch statistisch zu beweisen. Da aber mit Statistiken alles bewiesen werden kann, halte ich mich an den alten Spruch von Disraeli, der besagt:

Es gibt drei Arten von Lügen: Lügen, verdammte Lügen und Statistiken!

Dass wir heute, ich sage bewusst nicht mit Stolz, sondern nur mit Zuversicht, eine Aktivitas haben, die eben auf ihren eigenen Beinen stehen kann, erfüllt uns mit grösster Freude. Sicher haben verschiedene positive Umstände dazu beigetragen, dass es in unserer Verbindung wieder aufwärts geht. Der grösste Anteil am Erfolg liegt jedoch ohne Zweifel an den ausserordentlichen Bemühungen des erweiterten AHCC. Dieser gewaltige Einsatz für alle Verbindungsanlässe, diese ansteckende Begeisterung, diese im wahrsten Sinne des Wortes treue Kameradschaft und Freundschaft untereinander, hat den Erfolg gebracht. Der "alte Freund" dankt allen Beteiligten herzlich.

Es gibt viele Leute, auch Techumanier, die glauben, dass nach jedem Tief wieder ein Hoch folgt. Aehnlich wie beim Wetter glauben sie, gehe es so ohne weiteres mit fast allen Dingen dieser Welt, einmal auf und einmal runter. Da kann ich nicht beipflichten, denn ich veretrete eine andere Meinung. Ich glaube nämlich, dass man meist sehr viel beitragen kann, um ein sogenanntes Hoch zu erreichen, oder entsprechend viel vernachlässigen kann, um dann in einem Tief zu landen.

Eine ebenfalls verbreitete, aber völlig falsche Meinung herrscht vom Wort: Begabung.. Ich bin zwar auch der Meinung, dass die Begabung ein Geschenk Gottes ist. (woher denn sonst ?)

Ich glaube aber auch, dass sie eine viel kleinere Rolle spielt, als man ihr zuhält. Der weit grössere Anteil einer guten Leistung ist in der Uebung und im Fleiss zu suchen. Es gibt Techumanier, die glauben, z.B. ein Caruso oder Perkêo wären nun einmal Gemeinderäte, und für sie wäre es sehr leicht, öffentliche Aufgaben zu übernehmen, denn sie sind ja politisch sehr begabt. Ich glaube jedoch, dass die eben erwähnten Farbenbrüder sehr viel, und sehr fleissig an sich und für das Gemeinwohl arbeiten, und dadurch (und nicht wegen der sicher auch vorhandenen Begabung) das Vertrauen ihrer Wählerschaft gewinnen konnten.

Ein anderes Beispiel betrifft mich selbst. Da gibt es Freunde, die glauben: Ja, der Remus, der hat es leicht mit seiner schriftstellerischen Begabung. Er setzt sich jeweils gegen Herbst hin, schüttelt ein paar Zeilen aus dem Aermel heraus - und schon ist der alte Freund fertig.

Die Wirklichkeit sieht natürlich auch anders aus. Dabei möchte ich mich nicht beklagen. Immerhin wird "der alte Freund" nicht von mir allein geschrieben. Im weitern ist durch diese Jahresschrift ein Kontakt oder Gespräch mit meinen Lesern entstanden, den sie nicht mehr missen möchten, und der mir sehr viel Freude bereitet. Von meinem nur bescheidenen Schreibtalent könnte "der alte Freund" nicht leben. Desto grösser ist der Fleiss und die Mühe, die ich mir nehme und nehmen muss, um auch nur etwas halbwegs brauchbares zu schreiben. Es wird mir also sozusagen nichts geschenkt, und von "aus dem Aermel herausgeschüttelten Zeilen" kann schon gar keine Rede sein. Etwas muss ich allerdings zugeben: Ich schreibe bewusst und direkt. Bewusst, weil ich Dich vor meinem geistigen Auge sehe, und direkt, weil ich in einer möglichst einfachen aber exakten Ausdrucksweise mit Dir sprechen möchte.

Am Anfang habe ich vom "Leidensweg" in der Techumania gesprochen. Klein sind jedoch diese Sorgen, verglichen mit den vielen, ungelösten Aufgaben der heutigen Zeit. Noch viel, viel kleiner, ja verschwindend klein, wenn man sie mit der gewaltigen Frage, mit dem wahrscheinlich grössten Problem unserer Welt vergleicht.

Das brennendste Problem dieser Welt, und daran sollten wir hin und wieder denken, ist letztlich nur eines: Es ist die Armutfrage dieser Menschheit, das Auseinanderklaffen von Nord und Süd, von reichen und armen Ländern. Die reichen werden immer reicher, (zu diesen gehören auch wir) und die armen immer ärmer. Für uns alle wird dies die epochale Frage, ob und wie wir uns hier bewähren, oder versagen werden. Natürlich kann auch ich keine Lösung oder Rezept anbieten. Ich versuche es schon gar nicht. Aber jeder sollte hin und wieder an die eigentlichen Probleme dieser Menschheit, und nicht nur immer an die eigenen, denken, und damit wäre vielleicht doch ein ganz kleiner, äusserst bescheidener, aber positiver Schritt gemacht!

Nach dieser geistigen Ausschweifung - schnell zurück in den Mutter-schoss der Techumania. Viel Erfolg gab es in diesem Jahr durch eine neue Aktivitas, aber auch viel Erfolg für den AHV. Die umsichtige Art, wie unser AHP Boogy alles und jedes, im richtigen Moment, bestens vorbereitet und durchdacht in die Hand genommen und geleitet hat, scheint mir einmalig! Dass dieser Boogy ein ganzes Jahr mit seinen immerhin 37 Jahren, aber eben mit beneidenswertem Elan die Aktivitas geleitet, und wieder aufgebaut hat, möchte ich hier speziell positiv hervorheben. Sein erster Stellvertreter (Contra) ist Bolli. Die Geradlinigkeit, die schwarz-weiß neigende Einstellung zu Streitfragen, und seine stets faule Kompromisse meidende Auffassung, sind Merkmale und Eigenschaften unseres lieben Bolli. Schon seit vielen Jahren erledigt Slide die Korrespondenz. Seine ausgeglichene, wenn auch immer nach neuen Formen und Wegen suchende Mitarbeit im AHCC war stets grossartig. - Niemand geizt so mit dem Geld der Techumania wie unser Kassier Asti! Dank seiner sparsamen Einstellung kann das bescheidene Budget jeweils eingehalten werden. Auch ihm sind wir sehr zu Dank verpflichtet.

Vom erweiterten AHCC war wohl Ikarus der Meistbeschäftigte. Er war das ganze Jahr ein ausgeglichener, manchmal etwas "braver" FM der Aktivitas. Auch er mit seinem nie erlahmenden Einsatz hat seine Aufgabe bestens gelöst.

Die beiden noch jüngeren AHAH im erweiterten Vorstand, Brazil und Hecht konnten mehrmals für Spezialaufgaben eingesetzt werden. Auch sie haben sich immer bestens bewährt.

An den vielen Vorstandssitzungen beteiligten sich schliesslich noch Attila und Swing. Teils durch Krankheit, teils bedingt durch geschäftliche Unabkömmlichkeit war es für sie nicht immer möglich, an den Sitzungen teilzunehmen. Wenn sie aber anwesend waren, haben sie immer ihren positiven Beitrag geleistet.

Zum Schluss möchte ich danken. Allen, die so viel, aber auch jenen, die etwas weniger für die Techumania geleistet haben, herzlichen Dank!

Auch in Zukunft lebt unsere Verbindung vom Idealismus der einzelnen Mitglieder. Zuversichtlich hoffen wir, dass dieser nie erlahmen möge!

Meinen lieben Lesern viel Glück und alles Gute

Euer Redaktor Remus

## I n t e r v i e w

mit einer Persönlichkeit:

Herr G.A. Hildebrand, Rektor des ATS, unterer Rosenberg 6,  
9244 Niederuzwil, verheiratet, zwei Söhne.

Frau Hildebrand ist Fahngotte der Techumania.

Redaktion: Herr Hildebrand, wie wird man Rektor einer Höheren  
Technischen Lehranstalt?

G.A. Hildebrand:

Auch an einer HTL wird man Rektor, wie für jede  
höhere Funktion in allen Berufen, entweder durch  
Beförderung, indem man dazu berufen wird, oder sich selbst darum  
bewirbt. Ich bin s.Z. von der Geschäftsleitung der Fa. Gebr. Bühler  
angefragt worden, ob ich die Leitung des ATS übernehmen wolle, habe  
zugesagt - und es in all den Jahren als eine meiner befriedigsten  
Tätigkeiten nie bereut.

Redaktion: Nebst der Tätigkeit als Rektor des ATS sind Sie  
Ingenieur in der Firma Gebr. Bühler AG. Was ist Ihre  
Arbeit?

G.A. Hildebrand:

Seit 1958 Technischer Sekretär der Geschäftsleitung  
unserer Firma, nachdem ich vorher 8 Jahre lang in der  
Konstruktion, Entwicklung und Berechnung tätig war, kann ich auf  
eine ausserordentlich interessante und vielseitige Tätigkeit zurück-  
blicken, die mir Einblick in sämtliche Belange der Firma gewährte.  
Meine Arbeit bestand vornehmlich in der Erarbeitung von Studien und  
Vorschlägen für die Geschäftsleitung in den Bereichen Organisation,  
Weiterbildung des Personals, Büroplanung, Entwicklung, Konstruktion  
und Versuchswesen, Vorschriften und Anweisungen, sowie in der Protokoll-  
führung von Entwicklungskonferenzen. Daneben habe ich s.Z. die Grün-  
dung von "Technischen Zentralabteilungen" veranlasst und führe noch

gewisse zentrale Kontrollen über die Entwicklungstätigkeit sämtlicher Abteilungen.

Nachdem vor einigen Jahren im Zuge der Konzernbildung eine Umorganisation der Führungstäbe unserer Firma erfolgte, konnten verschiedene meiner früheren Funktionen von anderen Stäben übernommen werden, was mir eine wünschbare Entlastung meiner Tätigkeit in der Firma brachte.

Redaktion: Ist Ihr Hauptberuf somit Ingenieur oder Rektor?  
Was nimmt Sie stärker in Anspruch?

G.A. Hildebrand:

Diese Frage ist eigentlich indirekt schon beantwortet.

Während den ersten 10 Jahren meiner Schulleitung habe ich etwa einen Drittel meiner Arbeitszeit in der Firma für die Schule aufgewendet. Im Laufe der letzten Jahre hat sich das Schwergewicht meiner Tätigkeit auf das ATS verlagert und die dafür in Uzwil aufgewendete Arbeitszeit beträgt rund 80 %. Dazu bedarf es aber einiger Erläuterungen:

Die nebenberufliche Leitung unserer Schule ist unter allen schweizerischen HTL einmalig und nur dank ganz bestimmten Voraussetzungen möglich, die mit der Person unseres Firmeninhabers, Herrn Dr. René Bühler, dem Initiator und Gründer des St. Galler Abend-Technikums, sowie seinem ehemaligen Personaldirektor, Herr H. Bühlmann, zusammenhängen. Herr Dir. Bühler war nicht nur jahrelang mein oberster Chef, sondern darüber hinaus verbinden mich mit ihm und Herrn Bühlmann freundschaftliche Beziehungen, die unbezahlbar sind und mir ermöglicht haben, meine Tätigkeiten Firma/Schule in all den Jahren nach eigenem Ermessen zu organisieren. Für diese Freundschaft und das mir stets entgegengebrachte grosse Vertrauen bleibe ich beiden Herren in grösster Dankbarkeit verbunden. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang aber auch Herr Dr. A. Kuhn bleiben, der während 10 Jahren als Präsident unserer Trägergesellschaft seinem Rektor alle Freiheit und Unterstützung gewährte.

Redaktion: Die Techumania geniesst seit Jahren Ihr Wohlwollen, wofür wir sehr dankbar sind. Weshalb haben Sie diese spezielle Sympathie zur Techumania?

G.A. Hildebrand:

Neben unserem Beruf brauchen wir für unser Dasein die persönliche Bereicherung, mit Gleichgesinnten Freundschaften schliessen und Kameradschaft pflegen zu können, die oft ein ganzes Leben lang andauern. Die Grundlagen dafür bilden gemeinsame Erlebnisse, sei es während der Jugend- und Studienzeit, im Militärdienst, Sport oder bei andern Gelegenheiten, wo man sich näher kennen und die menschlichen Werte des Partners schätzen lernt.

Nun ist aber unser nebenberufliches Ausbildungssystem alles andere als "freundschaftlich". Man trifft sich, von der Arbeit kommend, im letzten Moment in der Schule, während einer viertelstündigen Pause, um anschliessend so rasch wie möglich wieder nach Hause zu kommen. Für persönliche, private Kontakte untereinander bleibt kaum Zeit, und viele unserer Studierenden haben auch das Bedürfnis zu solchen Kontakten gar nicht, weil sie den Wert derselben (noch) nicht erkannt haben.

Diesen Mangel an gegenseitigen persönlichen Beziehungen vermag - erst recht unter den erschwerten Umständen eines Abendstudiums - nur eine Verbindung auszugleichen, wo sich Gleichgesinnte regelmässig in einer Gemeinschaft treffen, gegenseitig kennen lernen und Freundschaften schliessen können. Weil es seit jeher mein besonderes Anliegen war, die uns anvertrauten Studierenden nicht nur in den notwendigen rein technischen Belangen ihres zukünftigen Berufes auszubilden, sondern ebenso sehr ihre menschlichen Werte zu fördern, gilt meine grosse Sympathie der TECHUMANIA. Ihre Verbindung hat es im Laufe der Jahre in vorbildlicher Weise verstanden, an unserer Schule die Lücke zwischen Technik und Mensch zu schliessen und die menschliche Verbundenheit unserer St. Galler Ingenieure und Architekten auch über das Studium hinaus noch nach Jahren sicher zu stellen. Wenngleich sich auch nur ein kleiner Teil unserer Studierenden Ihrer Verbindung aktiv zur Verfügung stellt, so ist der Geist, der von ihr ausgeht und gepflegt wird nicht hoch genug einzuschätzen. Dafür bin ich der Techumania San Gallensis aufrichtig und herzlich dankbar!

Redaktion: Wo liegen momentan die grössten Freuden und wo die Sorgen an der Schule?

G.A. Hildebrand:

Von momentanen grössten Freuden an der Schule kann ich nicht sprechen, denn die Führung der Schule, der nie erlahmende grosse Einsatz unserer Lehrer, die vorbildliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Sekretär und meinem Stellvertreter, die Entwicklung und Fortschritte unserer Studierenden, der ständige Kontakt mit ihnen und die daraus resultierende kameradschaftliche Verbundenheit mit allen an unseren Ausbildungsbemühungen Beteiligten, sind dauernde Freuden, die mich als Rektor erfüllen.

Was mir allerdings Sorge bereitet, das sind unsere sinkenden Eintrittsbestände, deren tatsächliche Ursachen weder Herr Hagger noch ich bis heute ergründen konnten. Wir sind lediglich auf Vermutungen angewiesen, ob die Gründe dafür im vorverlegten Schulbeginn, in den verschärften Eintrittsbedingungen, in der heutigen Einstellung der Arbeitgeber, oder anderweitig zu suchen sind. Wenn wir über die realen Gründe konkrete Angaben hätten, wären wir ausserordentlich dankbar, denn diese würden uns erlauben, notwendige und gezielte Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Redaktion: Möchten Sie zum Schluss ein Wort an die "Alten Herren" richten?

G.A. Hildebrand:

Neben Wissen und Können gehören Einsatzfreudigkeit und Charaktereigenschaften ebenso zum beruflichen Erfolg, wie andererseits auch ein bisschen Glück. Glück in dem Sinne, sich in einem gegebenen Zeitpunkt seiner beruflichen Tätigkeit in einem bestimmten Alter mit bestimmten Voraussetzungen zu befinden. Wie oft scheidet ein relativ junger Vorgesetzter unvorhergesehenweise und unerwartet aus. Nachfolgen zu können ist ein Glücksfall, wenn man zu dieser Zeit das richtige Alter hat, andererseits, hätte man die Pensionierung dieses Vorgesetzten abwarten müssen, als Nachfolger bereits zu alt geworden wäre. Auch ich hätte nie Rektor werden können, hätte ich nicht das "Glück" gehabt, dass damals meine beiden Vorgänger innerhalb von 1½ Jahren aus der Firma ausgetreten sind. Alles lässt sich auch im Berufsleben nicht mit Fachwissen allein steuern - das Schicksal redet manchmal eben mit.

Zum Schluss darf ich noch die Bitte an unsere Ehemaligen in der Ostschweiz richten, unsere Bemühungen um die Ausbildung junger Ingenieure und Architekten zu unterstützen. Die zur Verfügung stehenden Studienplätze sind in keiner Weise mehr ausgelastet und mancher junge Berufsmann hätte noch Gelegenheit, sich bei uns weiter auszubilden. Wenn ich ausserdem auch die dringend benötigten Hinweise erhalten könnte, die Ursachen der rückläufigen Anmeldungen zu ergründen, wäre ich ausserordentlich dankbar.

Ich danke bestens, dass mir im "Alten Freund" der Platz für dieses Interview eingeräumt wurde. Ich wünsche allen Lesern auch für die Zukunft alles Gute.

Liebe Techumanier

Am letztjährigen VC wurde aus bekannten Gründen vereinbart, dass die Aktivitas für ein Jahr befristet mit dem AHV zusammengeslossen wird. Aus diesem Grunde besitze ich nun die doppelte Ehre, Euch im Namen beider P über das Verbindungsleben des verflossenen Jahres zu orientieren.

Das AHCC versuchte ganz im Zeichen einer gezielten Nachwuchsförderung für unsere Aktivitas, ein möglichst vielseitiges, interessantes Jahresprogramm auszuarbeiten. Nebst unseren traditionellen Anlässen, den obligaten Stämmen, Hucks und Fuchsenstunden, wurden zwei Exkursionen, eine Herbstreise und der Besuch von Anlässen befreundeter Verbindungen im Programm eingebaut. Die nachfolgende Kurzzusammenfassung der wichtigsten Anlässe soll Dich über die Tätigkeit der Techumania informieren.

#### AHC, VC und Stiftungsfest vom 4. November 1977

Im Stammlokal des AHV trafen sich 39 AHAH, um wichtige Entscheide über die Zukunft unserer Verbindung zu treffen. Nebst den üblichen Traktanden wurde die anfangs erwähnte Uebergangslösung mit der Aktivitas beschlossen. Um diese anfallende Mehrbelastung für den Vorstand des AHV und eine unbedingt erforderliche Aktivierung des AHV zu erreichen, wurde das AHCC um fünf Mitglieder auf insgesamt zehn erweitert.

Die beiden ehemaligen Füchse unserer Verbindung Archimedes und Remis konnten erfreulicherweise in den AHV aufgenommen werden.

Mephisto musste leider aus Eigenverschulden gemäss unseren Statuten ausgeschlossen werden.

Weihnachtscommerz 17. Dezember 1977

Für diesen Anlass startete das AHCC eine grossangelegte Werbeoffensive. Jeder Studios am ATS, sämtliche Dozenten erhielten eine schriftliche Einladung. Zudem wurde jeder Schüler vom dritten bis fünften Semester am Arbeitsplatz oder privat, persönlich und wo dies nicht möglich war, telefonisch über die Präsenz der Techumania San Gallensis und deren Wirken aufmerksam gemacht. Der Erfolg dieser Aktion war erfreulich, durften wir doch unseren Rektor, Herrn G. A. Hildebrand, einige Lehrer und acht Philister als unsere Gäste willkommen heissen. Sechs dieser Philister sind heute aktive Fuchsen in unserer Verbindung!

Die festliche Ausschmückung des Klubhauseaales gestaltete vorzüglich Swing mit seiner Frau.

Braumeister Asti, unterstützt vom Nachwuchs der Familie Sultan, bewies ein weiteres Mal, dass sein Krambambuli ein echtes Göttergetränk ist.

Neujahrsessen, 7. Januar 1978

89 Teilnehmer, das sagt alles über die Beliebtheit dieses Anlasses. Im Hotel Ochsen zu Gossau feierte die Techumania mit Ihren Gästen Herr und Frau Hildebrand, Herr und Frau Hagger und Herr und Frau Zumbach auf ein vielversprechendes Jahr 1978. Die hübsche Tischdekoration, die nicht nur eine Augenweide war, sondern auch noch den Gaumen verwöhnte, stammte von unserer Couleurdame Sulaika.

Neu in den AHV wurden offiziell Archimedes, Remis, Vino und Hecht aufgenommen.

Skiweekend vom 25. - 26. Februar 1978

Brasil organisierte diesen Anlass ausgezeichnet. Im benachbarten Vorarlberg im Dörfchen Bizau kamen nebst sportlichen Leistungen auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Taufstamm vom 9. März 1978

Endlich war es so weit. Nachwuchs in der Aktivitas! Pfarrer Diesel, der mit einer feierlich gewürzten Rezeptur das Innenleben unserer Täuflinge auf's Härteste prüfte, war es vergönnt, den längst erhofften Nachwuchs zu taufen. Heinz Giger v/o Fido, Daniel Helbling v/o Kick und Elmar Maier v/o Smash hielten mit bewundernswerter Haltung diesem Taufakt stand.

Techball 18. März 1978

Ganz im Zeichen der Werbung für die Techumania stand auch dieser Anlass. Um ein ansprechendes Unterhaltungsprogramm sowie ein gut gestaltetes Programmheft zu entwickeln, scheute das AHCC keine Mühe. Die Mühe hatte sich auch in diesem Falle gelohnt - denn der Erfolg war gross.

Exstamm mit Exkursion vom 31. März 1978

Remus, unserem dynamischen Redaktor und seinen "Beziehungen zum Grosskapital" haben wir es zu verdanken, dass wir das Innenleben einer modernen Grossbank näher kennenlernten. Die ansprechende, moderne Architektur der neuen Volksbank in St. Gallen, den ausgezeichneten Vortrag eines Finanzexperten sowie die Gastfreundlichkeit dieses Bankinstituts begeisterten alle Anwesenden.

#### Familien-Picknick 4. Mai 1978

Am schönsten Frühlingstag dieses Jahres trafen sich eine grosse Anzahl Techumanier-Familien bei der imposanten St. Kolombus-Höhle an der Glatt. Eine ganze Anzahl Techumanierinnen und Techumanier waren in einer dermassen guten Stimmung, dass sie bis um Mitternacht feierten.

#### DV und CCATV 29. April und 10. Mai 1978

Traditionsgemäss wurde die Delegierten-Versammlung im Stammlokal der Euretia in Zürich durchgeführt. Gastgebende Verbindung war dieses Jahr die Euretia. Von der Techumania war das AHCC und ein paar Fuchse anwesend.

Die CCATV-Tagung, organisiert durch die Euretia des AT Zürich, fand im Rest. "Zum weissen Wind" statt. Diese kameradschaftliche Begegnung wurde mit einer interessanten Führung durch die Zürcher Altstadt bereichert. Unter kundiger Leitung hatten so die Gastverbindungen die Gelegenheit, die Schönheiten und Prunkstücke dieser Altstadt kennenzulernen.

#### Fahnenweihe Agronomia Helvetica 27., 28. Mai 1978

Das AHCC steckte sich als Ziel, auch den Kontakt mit anderen Verbindungen vermehrt zu pflegen. Aus diesem Grunde nahm eine stattliche Delegation an dem Festakt im herrlichen Schlossgarten in Auvernier am Neuenburgersee teil.

#### Bremgartenkartell 1., 2. Juli 1978

Auch an diesem Anlass war die Techumania mit einer honorigen Delegation vertreten.

Couleurball 26. August 1978

Im idyllisch gelegenen Dörfchen Magdenau, im romantischen Saal des stattlichen "Gasthofes Rössli", bei den äusserst sympatischen Wirtsleuten Rüttimann konnten die sechzig! Teilnehmer (Rekord für die Techumania) einen tollen Couleurball erleben. Die Dekoration von unserer Couleurdame Bamba äusserst geschmackvoll gestaltet, das feine Bauernbuffet, das hervorragende Musik-Duo Kegel aus Herisau (das wir übrigens bereits für unser Neujahrsessen engagiert haben), die netten Gäste, F. Junker v/o Gamet der Agronomia, A. Wartenweiler v/o Medio der Elektra, M. Zumbach v/o Bär, mit ihren Damen, der Bruder von Attila, sowie die sympatischen Pärchen aus der Aktivitas und dem AHV trugen zur tollen Stimmung Entscheidendes bei.

Herbstausflug 9., 10., 11. September 1978

Ueber diese interessante Reise ins romantische Deutschland orientiert der Bericht von Ikarus.

Exkursion Atomkraftwerk Gösgen 14. Oktober 1978

Dank unserem Freund Markus Zumbach v/o Bär wird es uns möglich sein, einen Einblick in die Innereien eines so viel diskutierten Kraftwerkes zu bekommen. Dir, lieber Bär, sei für diese Tat jetzt schon recht herzlich gedankt.

Taufstamm vom 6. Oktober 1978

So quasi als Krönung dieses Semesters wird noch ein Fuchse getauft. Es handelt sich um den äusserst aktiven Spehfuchsen Ivo Mösch. Pfarrer Bolli wird Ivo auf den wunderschönen Cerevis "Pappion" taufen.

Nebst diesen aufgezählten Anlässen fanden selbstverständlich die monatlichen Hucks statt. Ein regerer Besuch durch die AHAH wäre nach wie vor sehr wünschenswert.

Wie der kurze Bericht verdeutlicht, liegt ein abwechslungsreiches Verbindungsjahr hinter uns. Der viel erhoffte Nachwuchs traf in erfreulichem Masse ein, dies vor allem dank dem unermüdlichen Einsatz des erweiterten AHCC, einiger aktiven AHAH und den Füchsen. Zudem hatten wir das Glück, die Früchte der aufopfernden Vorarbeit des letzten Jahres von Slide und Cello zu ernten.

Es zeigte sich eindeutig, dass, wenn wir bestrebt sind, in unserer Verbindung etwas Ansprechendes zu bieten, auch heute noch die Studierenden am ATS für unser Verbindungsleben zu begeistern sind.

Aus diesem Grunde rufe ich jeden Techumanier auf "Komm an unsere Verbindungsanlässe!" Versuche, in irgendeiner Form am Verbindungsleben aktiv teilzunehmen. Unsere Aktivitas mit den tollen 8 Füchsen und das AHCC freuen sich auf Deinen Besuch und Deine Unterstützung. Es ist eine Ehre und es lohnt sich, für die Farben rot-gold-blau sich einzusetzen!

Abschliessend danke ich meinen Freunden aus dem erweiterten AHCC für die angenehme kameradschaftliche und stets initiative Zusammenarbeit ganz speziell. Herzlichen Dank aber auch all jenen Couleurdamen, AHAH und Füchsen, die halfen, das Verbindungsleben mitzugestalten.

In der Hoffnung auf eine blühende Zukunft unserer Techumania San Gallensis, dass sie möglichst bald wieder eine eigenständige Aktivitas bilden kann und auf eine möglichst breite Unterstützung aus den AHV zählen darf, grüsse ich mit dem Fabrengruss

Rot - gold - blau

HP. Scheerer v/c Boogy AHP

24. 9. 1978

Lieber Farbenbruder

Auch dieses Jahr soll ein Bericht aus der Region Zürich den "Alten Freund" zieren. Ein wahrhaft schwieriges Unterfangen, wenn Du die Schreibkunst unseres Redaktors kennst. Sie erahnt Du beim Lesen seiner Essay's, bewusst wird sie Dir, wenn Du seinen Spuren folgst, wenn Du ihm nacheiferst und eigene druckreife Sätze schreiben möchtest. Nach Widerwärtigkeiten aller Art, das fast nicht zu bewältigende Zeitproblem, die eigene Trägheit und Ideenlosigkeit, findest Du am Schreiben Freude. Eine Freude nicht nur für Dich, sondern für alle die sich Deine literarischen Ergüsse zu Gemüte führen dürfen.

Mit dieser Ausgabe hat unser Redaktor Remus sieben gehaltvolle "Alte Freunde" redigiert und produziert. Die aktive Unterstützung durch uns war bis jetzt nicht überwältigend. Die immense Arbeit, die er über Jahre bei der Herausgabe des "Alten Freundes" mit viel Liebe für uns erbracht hat, kann mit Worten kaum entsprechend gewürdigt werden, nur mit Taten.

Lieber Farbenbruder, sollten sich für die achte Ausgabe Kolumnen in Lyrik und Prosa in so grosser Zahl auf dem Redaktionstisch ansammeln, dass diese Nummer zweckdienlicherweise in Buchform erscheinen würde, brauchst Du Dir wegen der Finanzierung keine Gedanken zu machen. Ich verbürge mich, sollte dies zutreffen, eine kräftige Sponsorengruppe zwecks materieller Realisierung zu organisieren. Die Verbindungskasse würde nicht belastet, der "Alte Freund" könnte den einschlägigen Verlagen als künftiger Bestseller angeboten und der Gewinn in ein honoriges Fest investiert werden. Zum Bindeglied ist der "Alte Freund" der in aller Welt zerstreuten Techumanier geworden. Hilfe bitte mit, dieses Glied immer wieder neu zu schmieden.

Geschmiedet wurde auch an der Limmat, alte Freundschaften wurden gefestigt und neue geschlossen. Auch wurde nach einem festen Stammtisch gesucht, der wie es scheint gefunden ist. Freuen wir uns auf das Stiftungsfest, und versuchen wir der Philosophie der Glücklichen nachzuleben.

Singe, liebe, trinke Wein  
freue Dich ein Mensch zu sein.

Herbstausflug 9.10.11 Sept.1978 - Romantisches Deutschland

---

Am Samstag um 07.00 Uhr trafen sich 22 Personen auf der Kreuzbleiche. Remus und Adèle wurden im Osten der Stadt - Nähe Autobahneinfahrt abgeholt. Attila und Spatz stiegen dann schlussendlich vor dem Zoll St. Margrethen zu uns. So waren wir insgesamt 26 Personen und unser Chauffeur Richard Nussbaumer.

Die Fahrt ging via Bregenz über die Hochalpenstrasse nach Oberstaufen - Attilas erstem Schulort - er organisierte dann auch unseren Erfrischungsaufenthalt, im Café Löwen. Leider gabs keine Gipfeli (nur Kuchen und Torten wovon einige Damen ganz gerne konsumierten). Durch Zeichensprache gelang es Please und dem Schreibenden in einer Bäckerei in den Besitz von echt deutschen "Milchhörnle" zu kommen. Wir fahren weiter nach Immenstadt. Attila erleuterte sachkundig die Gegend, er kennt jede Kurve und jedes Haus. Unser lieber Chauffeur Richard benützt recht oft die Hupe (um angeblich die Hühner zu verjagen). Das arme Federvieh stiebt dann auch jedesmal nach allen Seiten auseinander. Als nächsten Ort erreichen wir Kempten dann Kaufbäuren und Landsberg. Im Gasthof Göggel nahmen wir das Mittagessen ein. Die bayrischen Spätzle schmeckten vorzüglich. Nach kurzer Stadtbesichtigung fahren wir weiter nach Augsburg und Donauwörth; dort gab es Z'vieri: Bier und "nackte Zipfel" (hüllenlose weisse Würste an einer Zwiebel-Wassersauce). Donauwörth ist ein malerisches Städtchen mit geschlossenen Häuserreihen, welches leider im Krieg zerstört und nach und nach im alten Stil wieder aufgebaut wurde. Die Fahrt bei strahlendem Wetter durch den schönen Freistaat nach Nürnberg war herrlich. Boogy sorgte auf seine gekonnte, unübertroffene Art für die Stimmung. Es konnte wieder einmal nach Herzenslust gelacht werden. Im Hotel Dreilinden in Nürnberg bezogen wir unser Hotelzimmer. Nach kurzer Verschnaufpause gings auf zum Nachtessen - mit echten Knödeln, Ochsenfleisch und Salat. Um auch etwas von Nürnberg bei Nacht zu sehen, fahren wir mit dem Tram ins Stadttinnere - wo auch bald ein Barlokal mit Tanzboden gefunden wurde. Die Serviererin war

beileibe nicht Klasse, dafür die Preise horrent! Doch nach Hause wollte keiner. Am Sonntagmorgen war auf 08.30 Uhr die Nürnberger - Stadtrundfahrt im Car festgesetzt. Zeitig erschien unsere Reiseleiterin mit ihrem Wägelchen. Nürnberg gehört mit einer knappen halben Million Einwohnern zu den Grosstädten Deutschlands. Es verfügt über einen Reichtum an historischen Bauten, über 80 Türme, Tore und Mauern umgeben die Altstadt. Das Opernhaus, das Heiliggeist-Spital, der Johannes-Friedhof mit den wuchtigen Sandsteingräbern und bronzer Gedenktafeln beeindruckten ganz besonders. Die Lorenz-Kathedrale gotischen Stils wurde mit Ausnahme des Turms im zweiten Weltkrieg zerstört. Weiter besichtigten wir die Kaiserburg, wo wir Gelegenheit hatten zum Lebkuchen-Einkauf. Unsere Rundfahrt ging weiter zum Hauptmarkt, wo auch alljährlich der Christkindle-Markt stattfindet. Dort sahen wir das renaissance Rathaus, die Frauenkirche sowie den berühmten gotischen Brunnen. Zum Abschluss besuchten wir kurz das Spielzeugmuseum, die Damen das Puppenmuseum, die Herren die Modelleisenbahn. Unsere Reise wurde Richtung Würzburg fortgesetzt - diesmal schien die Hupe unserem Chauffeur zum Verhängnis zu werden. Chlapf, der erfahrene Ingenieur von Saurer erlöste uns dann und vor allem Richard vom Hupkonzert. Mit einer Stunde Verspätung erreichten wir das Hotel "Walfisch" in Würzburg am Main. Aufs Mittagessen mussten wir recht lange warten, dafür brauchte nichts mehr gekaut zu werden! Sofort ging's auf zur Stadtrundfahrt. Eine junge Reiseführerin erläuterte uns das Sehenswerteste. Auch Würzburg hat vieles zu bieten. Bekannt als Universitätsstadt - bestausgebaute Schul- und Beamtenstadt. Bekannt als Heimatstadt von Röntgen. Erwähnenswert ist das gigantische Residenzgebäude, erbaut von Fürst von Schönborn, wo wir Gelegenheit hatten, auch das Innere anzusehen. Würzburg wurde kurz vor Kriegsende bombardiert. Ein bedeutender Erwerbszweig ist nebst Tourismus der Traubenanbau - fränkischer Wein. Wir fuhren Richtung Mergentheim und gelangten ins Taubertal, wo wir kurz die Herrgottskirche - als Sehenswertes der berühmte

geschnitzte Holzaltar von Tilman Riemenschneider. Leider sind einige Sehenswürdigkeiten vermarktet, was Remus vom Fotografieren abhielt.

Gegen Abend kamen wir ins wunderschön gelegene Rothenburg ob der Tauber. Dort übernachteten wir im gediegenen Hotel "Tilman Riemenschneider". Den späteren Abend verbrachten wir dank Remus im bekannten Baumeisterhaus. Der Musiker am Klavier konnte alle Canti auswendig spielen, welche wir anstimmten. Wer um Mitternacht noch nicht schlafen gehen wollte, konnte sich im "Plönlein" - einer anderen Weinstube - vergnügen. Attilas Fahنشwinget war nämlich gratis.

Am Montagmorgen 07.15 Uhr wurde das Frühstück mit frischen Brötchen serviert, nicht alle schienen ausgeruht zu sein. Die Stadtbesichtigung zu Fuss ( diesmal mit einem Herrn als Stadtführer) begann um 08.00 Uhr. Wie schade, dass es gerade in Rothenburg regnete und windete. Kurz nachher lachte uns aber bereits wieder ein klarblauer Himmel entgegen.

Rothenburg ist wohl das besterhaltene und malerischste Städtchen Deutschlands, aus dem Mittelalter mit vielen Sehenswürdigkeiten - erwähnenswert vor allem die wunderschönen Aushängeschilder. Wir verlassen Rothenburg um 10.00 Uhr, nachdem zum allgemeinen Einkauf noch  $\frac{1}{2}$  Stunde Zeit blieb. Um 11.30 Uhr erreichten wir Dinkelsbühl, ein sehr schönes altes Städtchen, wo wir im gepflegten Keller des Restaurants "zum eisernen Krug" das Essen einnahmen. Nach dem feinen Mittagessen traten wir unsere Rückreise Richtung Nördlingen - Heidenheim - Ulm an. In Ulm bot sich die Gelegenheit zur Besichtigung des gotischen Münsters sowie zur Besteigung, welche über eine unendliche Wendeltreppe des 146 m hohen Turms erreicht werden kann. Die Zeit eilte. Weiter ging es über Biberach - Bad Waldsee. Leider reichte die Zeit nicht mehr die Barock-Kathedrale in Weingarten zu besichtigen, da wir kurz vorher noch in Steinhausen einen Halt gemacht hatten und dort die reiche Barock-Kirche bestaunen konnten.

In zügiger Fahrt ging es über Ravensburg nach Tettnang und Lindau und weiter nach St. Margrethen und von dort auf den Schäfliisberg - einem herrlichen Aussichtspunkt - wo wir unser letztes gemeinsames Nachtessen einnahmen - endlich einmal Schnitzel und pommes-frites. So kamen wir am Montag mit zwei-stündiger Verspätung alle wohlbehalten in St. Gallen an.

Das Ganze war eine Reise wert. An dieser Stelle sei noch allen herzlich gedankt, die zum guten Gelingen beigetragen haben, ganz speziell den Organisatoren, welche dadurch ermuntert sind, im nächsten Jahr wieder eine Reise zu organisieren.

Diesel

AHV-Kassabericht für das Rechnungsjahr 1977/1978

=====

Weiterführung der Kassa vom 1.10.1977

F i n a z b e w e g u n g

Total Einnahmen bis 4.9. 1978 4'984.90  
Total Ausgaben vom 20.9.77 bis 4.9.78 5'309.55

Defizit 324,65

Kassavermögen am 20.9.1977 3'750.40

Kassavermögen am 4.9.1978 3'425.75

Zur obigen Abrechnung ist zu bermerken, dass die Ausgaben für das Kassajahr 1978 grösser ausgefallen sind, als budgetiert. Somit ist das Kassavermögen leicht zurückgegangen.

Mehrausgaben resultieren nur aus folgenden Kosten:

Porti + Druckkosten(inkl. Zeitung)

Reise-Entschädigung

Leider haben auch dieses Jahr wieder eine Anzahl(6)Farbenbrüder den fälligen Jahresbeitrag noch nicht bezahlt.

Stets habe ich mich bemüht, die mir anvertraute Aufgabe, die Weiterführung der Kasse, zur vollen Zufriedenheit des AHV's zu erfüllen.

Ich bitte die Revisoren um die Prüfung der Abrechnung und danke im voraus für Ihre Arbeit.

Der Kassierer

( O. Ceccon v/o A S I V )  
*[Signature]*  
v/o Akti

Kassabericht in Ordnung!

Die Revisoren:

Walter Bollier v/o PERKEO

N. Rüttsche v/o Sweet

*[Signature]*  
v/o Perkeo

*[Signature]*  
v/o Sweet

B U D G E T 1 9 7 9

	B u d g e t 1 9 7 8	H a u s h a l t 1 9 7 8	B u d g e t 1 9 7 9
<u>A u s g a b e n</u>			
Vollkonvent	350.---	---	---
Crambamboli	400.---	410.---	310.---
Diplomball	2'000.---	1'000.---	1'000.---
AH-Familienausflug	100.---	30.---	---
Herbstwanderung	100.---	---	---
Portis+Druckkosten+Zeitung	400.---	932.25	700.---
Präsente + Diverses	150.---	---	150.---
Lastschriften PTT	20.---	59.30	60.---
Reise-Entschädigung	500.---	757.40	600.---
Druck Einzahlungsscheine	200.---	54.---	---
Finanzielle Unterstützung	400.---	390.---	400.---
Aktivitas	---	60.---	60.---
Beitrag Zeitung " Die Linde "	---	---	---
Neujahrssessen	1'500.---	1'516.70	1'500.---
<u>E i n n a h m e n</u>			
Jahresbeiträge	3'600.---	3'710.---	3'780.---
Spenden	---	175.---	---
Einnahmen Diplomball	2'000.---	1'000.---	1'000.---
V o r s c h l a g	---	324.65	---
R ü c k s c h l a g	520.---	---	---
	6'120.---	5'209.65	4'780.---

Dienstag, 21. März 1978

## Es war eine gelungene Ballnacht

Die Techumania San Gallensis, als Organisatorin des diesjährigen Abendtechnikums-Balles hatte weder Kosten noch Mühe gescheut, ein reichbefragtes Unterhaltungsprogramm auf die Beine zu stellen. So kamen die gutgelaunten Ballbesucher am Samstagabend im «Schützengarten» in den Genuss von allerlei Attraktionen der internationalen Varieté-Bühne.

Technikums-Rektor G.A. Hildebrand vergass denn nicht auch, dem Ballkomitee speziell ein Kränzchen zu ordnen (Metallröhren, die den Schallwinden, verdiente Massen. Nach der offiziellen Eröffnung des Balles übernahm Conférencier Hermann Junker, das Zepter. Mit Schmünzeln göttierte das Publikum auch die allerältesten Witze — Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Perfekte Illusion boten Blondino und seine charmante Partnerin Cécile. Effektvolle magische Tricks, die grausige Dreiteilung der Assistentin und eine Reihe origineller Entfesselungskunststückeriefen stauendes Kopfschütteln hervor. Danach galt die Aufmerksamkeit Europas einziger Marimbaphon-Solistin, der jungen Brigitte Hagen. Sie begeisterte mit ihrem vielseitigen Repertoire, das von der berühmten Schwago-Melodie über die Eigenkomposition «Libellenflug» bis zum deutschen Schunkelschlager reichte. (Uebrigens:

Ein Marimbaphon ist eine Art Xylophon mit nach unten orgelförmig angeordneten Metallröhren, die den Schall verstärken.) Bauchredner Retoniö, der baumlange Appenzeller, und seine ungezogenen Puppen Jeanette, Fridolin, Toni und Hank vermochten die Zuschauer rasch für sich zu begeistern. Köstlich vor allem die Dialoge mit dem vorwitzigen Toni, einem urchigen In-nerrhödler.

Nach der Schlacht am kalten Buffet — die allerdings nicht ausartete, weil jeder selbst zu bezahlen hatte — verteilten sich die Gäste bald je nach Neigung. Im grossen Saal spielte das hervorragende und vielseitige Original-Gregorys-7-Mann-Orchester aus Zürich zum Tanz auf; in der Bierschwemme im Parterre unterhielt das Duo Roxy. Um drei Uhr nachts klang das Fest aus — es war eine gelungene Ballnacht.

HMS

Ein Berner namens Röbi Rhyh

Befliess sich stets der Disziplin. Besonders, wenn er Auto fuhr, hielt er sich immer stramm, ja stur knapp an den rechten Strassenrand, wie dies ja Vorschrift ist im Land.

Doch weh, Trotz dieser Disziplin etappte und bestrafte ihn ein Ordnungshüter — allerdings in Liverpool — dort fährt man links.

## Todsichere Tips

● Internationale (ganz ernst zu nehmende) Ratschläge für Autofahrer:

«Versuch nicht, die Verspätung einzuholen, die du deiner Frau verdankst; du könntest sie zur Witwe machen!» (Frankreich)

«Lass den Verrückten vorfahren; ein augenblickliches Zugeständnis ist besser als ein ewiges!» (England)

«Die Eitelkeit hat das Gaspedal erfunden, die Klugheit die Bremse!» (Belgien)

«Halte dich nicht für den König der Strasse, du bist nur ihr Sklave!» (USA)

«Wer das Strafgesetz verletzt, kommt ins Gefängnis; wer das Gesetz der Fliehkraft auf der Strasse verletzt, kommt auf den Friedhof!» (Argentinien)

## F R E C H H E I T E N

Mit der Liebe ist es wie mit dem Pilzessen. Man weiss nie, ob es wirklich das Richtige war, ehe es zu spät ist.

Für Frauen gibt es keine bessere Kosmetik als gute Laune.

Die beste Methode einer Frau, ihre krummen Beine zu verstecken, ist ein sehr tiefer Ausschnitt.

Eine Frau ist ein Wesen, das in den Kleiderschrank eines Mannes gucken kann und das Hemd findet, das, wie der Mann sich überzeugt hat, ganz bestimmt nicht drin war.

Die Frauen, die von der Ehe am meisten enttäuscht werden, sind die, die nur deshalb heiraten, weil ihnen die Arbeit keinen Spass macht.

Männer, die küssen und dann davon erzählen, sind nur halb so schlimm wie die, die küssen, und nachher übertreiben.

Leidenschaft ist das Gefühl, das eine Frau für den Hut empfindet, den sie gern haben möchte, Liebe ist das, was ein Mann für den Hut empfindet, den er schon seit zwanzig Jahren trägt.

Der Mann ist das einzige Lebewesen dieser Welt, dem das Fell über die Ohren gezogen werden kann, ohne dass er daran stirbt.

Es ist unmöglich für jede Frau, mit ein und demselben Mann 50 Jahre lang verheiratet zu sein. Nach den ersten 25 Jahren ist es nicht mehr derselbe.

Die Weltgeschichte kannte nur einen Mann, der unentbehrlich war. Er hiess Adam.

Kein Mann braucht sich Mühe zu geben, sich in der Ehe zu ändern. Seine Frau wird sich selbst schon genug Mühe geben, um ihn zu ändern.

Wenn ein Mann schlecht gelaunt nach Hause kommt und seiner Frau sagt: Es war ein schwerer Tag im Büro, dann weiss sie nicht, wen sie bedauern soll, ihren Mann oder das Büro.

Ein Mann, der zu Hause ein Steckenpferd hat, kann sicher sein, dass es seine Nerven beruhigt - und die seiner Frau strapaziert.

Ein einsamer Mann ist ein Mann, der an einem Regenabend zu Hause sitzt und nicht weiss, was er lesen soll.

Jeder Mann braucht eine Frau. Denn man kann ja nicht für alles Unangenehme nur die Regierung verantwortlich machen.

Wenn ein Ehepaar eingeladen ist, denk sie zuerst: Was ziehe ich an? Und er: Wie kann ich absagen?

Ein ritterlicher Mann ist ein Mann, der in der Strassenbahn seinen Platz sogar Frauen anbietet, die wirklich nicht mehr stehen können.

Es gibt wenige Männer, die harte Arbeit lieben. Aber das Unglück will es, dass wir immer gerade einen von dieser Sorte als Chef haben.

Seit die Kleiderausschnitte wieder reichlich tief sind, kostet es die Männer sehr viel Mühe und Willenskraft, einer Frau in die Augen zu sehen.

Es gibt immer Leute, die gern in der schmutzigen Wäsche ihrer Mitmenschen wühlen - einige von ihnen nennt man "Zollbeamte".

## Mutationen und Varia

---

Ausnahmsweise können wir diesmal keinem Diplomanden gratulieren, dafür freuen wir uns ausserordentlich, dass wir wieder im Besitze einer Aktivitas sind.

Der Altherrenverband konnte am VC 1977 zwei würdige Altherren in seinen Reihen aufnehmen:

Franz Koller v/o Archimedes  
Glärnischstr. 21  
8034 Hombrechtikon

Beat Bachmann v/o Remis  
Buebenloo 15  
9500 Wil

Wir gratulieren ihnen und uns zu dieser Aufnahme!

Am 15. Oktober 1977 läuteten die Hochzeitglocken der Johanneskapelle in Altedorf SZ, dem Brautpaar Erika Rey und Godi Graf v/o Phon. Wir gratulieren herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Mit etwas Verspätung, wofür ich mich höflich entschuldige, aber nicht minder herzlich, gratulieren wir den Letzt- oder vorletzt-jährigen Neugeborenen in den Familien: Bolli, Czech und Trafo.

Auch in diesem Jahr wird uns freudiger Nachwuchs gemeldet. Wir dürfen von Herzen gratulieren:

Béatrice und Werner Tobler, vulgo unbekannt, zu ihrer Tochter Nicole Béatrice, geb. 5.11.77.

Der am 30. Nov. 77 geborene Markus erfreute auch uns, nicht nur die in der Anzeige unterzeichnenden Geschwister Daniel und Brigitte, und die unbekanntenen Mami und Papi!!?

Wir gratulieren: Beatrice u. Rolf Minder v/o Hecht in Steinach, zu ihrem am 8. März 78 geborenen Sohn Martin Thomas.

J.u.M. Heierli v/o Hondus und Rocky aus Canada zum 3028 gr. schweren Sohn Michael, geb. 14. April 78.

Im Hause des ehemaligen Aktivpräsidium Notan waren nach der Geburt ihres Sohnes Marco Alfred, am 27. April 78 die glücklichsten Eltern der Welt.

Wir gratulieren auch Elisabeth und Alfred Lichtensteiger v/o Wotan ganz herzlich.

Als vorerst letzte Nachricht dürfen wir Jolanda und Hans Eggenberger, in unsern Reihen bestens bekannt als Suleika und Slide, zu ihrer am 12. Sept. 78 geborenen Tochter Manucla, herzlich gratulieren.

Die Techumania hat auch in diesem verflossenen Jahr aus allen Herrenländern viel Post erhalten.

So verdanken wir einen sehr netten Brief von Chlapf, der uns gleich noch das Geld für einen Humpen beilegte.

Zweimal Kartengrüsse aus Oesterreich und Spanien schichte uns Snoby. Wir konnten uns am Couleurball begrüßen.

Aus Kamerun grüssen uns die scheinbar etwas durstigen Beatrice und Hecht. Ein Lebenszeichen aus Germania senden Freja und Wotan.

Der Amor grüsst uns aus Pays de Lavaux. Er möchte gern wieder einmal die Techumania besuchen. Aus Montegrotto Terme, dem Kur-aufenthalt von Spatz und Attila kommen herzliche Grüsse.

Aus dem weit entfernten Tansania in Afrika, erreicht uns der Kartengruss von Cristallo. Er bildet Lehrlinge aus, und es gefällt ihm recht gut. Er möchte auch weiterhin in Kontakt mit uns bleiben. Alles Gute Cristallo!

Auf der Hochzeitsreise in Brasilien trafen Ruth und Trichter unsern Techumanier Fidelio (so ein Zufall!) Auch für diesen Kartengruss vielen Dank.

Aus dem fernen Japan grüsste uns mehrmals mit Briefen und Karten unser Ehrenpräsidium Sultan. Vielen Dank für Deinen Zustupf in der Höhe von 10'000 Jen, für unsern Crambambuli. Mittlerweile ist Sultan mit seiner lieben Familie wiederum in Uzwil zuhause. Wir hoffen, Dich lieber Sultan, wieder oft (wie früher) in der Techumania-Familie begrüßen zu dürfen.

Im letzten Sommer hat sich anscheinend unser AH Pfus für einige Zeit in der Schweiz aufgehalten. Schade, dass wir uns nie getroffen haben.

Allen, die im vergangenen Jahr irgend einen Erfolg hatten, oder eine spezielle, grosse Freude erleben durften, gratulieren wir und wünschen weiterhin alles Gute!

Die WC-Deckel-  
aktion.

bichwil-Oberuzwil  
• Fax 071 955 77 90

den Weg frei  
h/bichwil-oberuzwil

Im Windfang der Schule hängt an der  
bemalter WC-Deckel!

Der AHCC liess sich hier etwas einfallen, möglichst originell  
Werbung für die Techumania zu machen. Gesucht wurde nur noch,  
was hinter dem WC-Deckel (also an der Wand) als Werbeschrift  
stehen sollte. Man spannte also auch die Aktivitas ein, nun hier  
einige originelle Werbevorschläge:

Um dä Gwunder z'stillä  
gits kei bsundri Pillä  
drum chum en obed lang  
zu üs i d'Rundi, ganz ohni Zwang.

Und auch in dieser edlen Kunst  
da gibt es Dilletanten,  
die einen treffen in das Loch,  
die andern nur die Kanten,  
doch einem Technikerstudent aus  
dieser Stadt St. Gallen  
wirds in der Techumania ganz  
sicherlich gefallen.

Fliegst Du aus der Schule schier,  
dann besauf Dich nicht gleich mit Bier,  
Probleme mit Zeugnis, das gibt's doch nicht,  
wir unterstützen, helfen und beraten Dich.  
Drum Bruder blick bei uns mals rein,  
wir würden uns freun und fröhlich sein,  
denn, das ist nicht Scheisse, es ist wahre Klasse,  
was wir tun und machen an der Bahnhofstrasse!

Häsch dä Muet jetzt ka,  
und luegsch dä Deckel au no ine a,  
so bisch jetzt sicher gwundrig,  
und denksch, da isch denn pfundig.  
wenn's Du Dir so überleisch,  
vielleicht au dä Kamerade witer saisch:

S'Dufour hät alli zwei Woche,  
Sääli nor för d'Studente offe,  
Bi Gspröch, bi Gsang und froher Rond,  
wenn's dörf si, bis zor Mitternachtsstond,  
mer vo dä Techumania  
freuet üs uf jedä Maa!

Gewöhnlich braucht man diesen Ring,  
für ein natürlich - menschlich Ding.  
Doch hier an diesem saubern Ort,  
benützt man ihn für ein gut Wort:  
Ein jeder sollt' es deutlich sehn,  
und schnellstens zur Verbindung gehn,  
denn wo Frohmut, Humor und Witz,  
da ist der Techumania Sitz!

(Du kannst jetzt ruhig lachen,  
und selber Witze machen.)

Letzte Nachrichten, kurz vor Redaktionsschluss:

Am 23.9.78, 10.30 Uhr fand die Hochzeit statt, von unserer  
Martha und Stamp, in der Kirche in Wertbüchel TG. Dem frisch  
vermählten Paar viel Glück auf ihrem Lebensweg.  
Die Techumania-Delegation dankt für die fürstliche Bewirtung!

Einen aufrichten Dank an alle Mitarbeiter vom "Alten Freund".

Mit einem kräftigen

VIVAT !

CRESCAT !

FLOREAT !

und den besten Wünschen an alle meine lieben Leser  
Euer Redaktor Remus.

A D R E S S A E N D E R U N G E N

CEREVIS	NAME, VORNAME	ADRESSE	TELEFON
Adonis	Nikolussi Ernst	Bischofszellerstr.39 <u>9202 Gossau</u>	P 071 85 59 73 G 071 85 68 94
Flum	Dubs Walter	Unt.Dorfstrasse 31 <u>8964 Rudolfstetten</u>	G 01 62 55 77
Joker	Egger Hanspeter	Praz Végney 22 <u>1022 Chavannes prés Renens</u>	G 021 89 29 71 P 021 35 35 82
Jufly	Osterwalder Franz	altes Schulhaus <u>8561 Neuwiler</u>	G 072 8 31 31
Ohm	Bänziger Thomas	Ferggerstrasse <u>9444 Diepoldsau</u>	G 071 44 25 51
Piano	Resch Heinz	Kräzernstrasse 75 <u>9015 St.Gallen</u>	G 071 31 12 12
Schmiss	Dubler Theodor Dr.	Kreuzeggweg 27 <u>8400 Winterthur</u>	P 052 29 40 35 G 052 81 21 57
Vino	Marzari Paul	Stofflerenweg 4 <u>8404 Winterthur</u>	P 052 27 70 48 G 052 81 11 22
Tsuky	Heimgartner Roland	Brühlstrasse 90 <u>9320 Arbon</u>	G 071 24 01 01
Zivio	Benz Karl	Ouellenstrasse 4 <u>9240 Uzwil</u>	P 073 51 20 94 G 073 50 31 82

A D R E S S E R G A E N Z U N G E N

CEREVIS	NAME, VORNAME	ADRESSE	TELEFON
Fido	Giger Heinz	<u>Vadianstrasse 58</u> <u>9000 St.Gallen</u>	
Kick	Helbling Daniel	<u>Solitüdenstrasse 21</u> <u>9012 St.Gallen</u>	G 071 28 45 06
Laufband	Schmidhauser Markus	<u>Hafnersberg</u> <u>9000 St.Gallen/Winkeln</u>	G 071 31 25 10
Pax	Naef Guido	<u>Staatsstrasse 170</u> <u>9445 Rebstein</u>	G 071 77 25 52
Slalom	Eigenmann Pius	<u>Hauptstrasse</u> <u>9116 Wolfertswil</u>	G 071 83 12 62
Smash	Maier Elmar	<u>Schweizergasse 16</u> <u>9244 Niederuzwil</u>	G 071 51 64 06

Adressänderung

Cerevis : .....

Name : .....

Vorname : .....

Strasse : .....

Ort : .....

Tel P : .....

Tel G : .....

Bitte bei Adressänderung dieses Formular umgehend dem Aktuar des Altherrenverbandes zustellen.